

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 83 (1989)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Zu diesem Heft  
**Autor:** Spieler, Willy

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Zu diesem Heft

Vom 7. bis 12. Februar 1989 fand in Boldern die Frauenkonferenz «Gerechtigkeit schaffen, Frieden stiften, mitgeschöpft leben» statt. Margrit Huber-Staffelbach, Redaktorin der ökumenischen Frauenzeitschrift «Schritte ins Offene», berichtet über diese eindrückliche Tagung im hinteren Teil des Hefts. In einem Workshop der Frauenkonferenz hat Regina Berger die Neufassung des Psalms 104 vorgetragen, die wir als einleitende Betrachtung veröffentlichen. Das Hauptreferat der grünen Abgeordneten im Deutschen Bundestag Antje Vollmer ist inzwischen auch auf dem Redaktionstisch eingetroffen und sollte in einer der nächsten Nummern erscheinen.

Die ökologische Frage, die Regina Berger in ihrem Psalm thematisiert, kehrt auch in den beiden folgenden Texten wieder. Es handelt sich um die Referate von Al Imfeld und Werner Wüthrich an der 36. Berner Friedenswoche, die sich vom 21. bis 25. Februar 1989 mit dem Thema «Die EG in Diskussion – Fragen nach Ziel und Werten» befasste. Das dritte, feministische Referat von Veronika Bennholdt-Thomsen über die EG-Frage als «Wertfrage» kann aus Platzgründen erst im Maiheft erscheinen. Den «versteckten Fragen» in der EG-Debatte geht Al Imfeld nach. Unser Freund und Querdenker versteht es wieder einmal, Linke wie Rechte zu provozieren – zum Nachdenken, hoffe ich. Er sieht in der – lange nicht nur auf die EG beschränkten – Wertkrise eine Chance der Erneuerung: bei uns wie in der EG oder, dialektischer gesagt, bei uns in Auseinandersetzung mit einer sich verändernden EG beziehungsweise mit den veränderungswilligen Kräften in den EG-Ländern. Mit Al Imfeld teilen wir die Auffassung, «dass eine einseitige und blödsinnige Debatte von Selbstgerechten eine gewaltige Chance verpasst». Darum ist es besonders verdienstvoll, dass die Arbeitsgemeinschaft Berner Friedenswoche, bestehend aus dem Christlichen Friedensdienst und der katholischen Arbeitsstelle «Kirche im Dialog», eine im besten Sinn alternative EG-Debatte eröffnet hat.

«Was wird aus uns Bauern?» fragt Werner Wüthrich, wie Al Imfeld Bauernsohn und Schriftsteller auch er, einer, der sein Schreiben als «Überlebensversuch» versteht, als «eine Form der (bäurischen) Überlebensstrategie». Diese ist bitter nötig; denn mit dem, was die EG «Modernisierung der Landwirtschaft» nennt, wird in Wirklichkeit die «systematische Eliminierung des Bauern bis zum Ende des Jahrhunderts» (John Berger) geplant. In dieser «modernen» Landwirtschaft hat ein Bauer wie zu Gotthelfs Zeiten nichts mehr zu suchen. «Uli der Pächter, als Personifizierung der bäurischen Überlebenskultur, wird wegrationalisiert.» Wie kann er überleben? Als Aktivist für ein neues Bodenrecht? Als «Zaffarayaner im Exil»? Noch weiss Vreneli, inzwischen eine betagte Frau, keinen Rat.

Wie modernes Agrobusiness die Bauern in der Dritten Welt bedrängt und verdrängt, schildert Walter Ludin, Kapuzinerpater und Journalist, am Beispiel Brasiliens. Von einer fünfwöchigen Studienreise durch den Nordosten des Landes und durch das Amazonasgebiet zurückgekehrt, hat er für uns diesen erschütternden Bericht geschrieben. Die Haltung der katholischen Hierarchie in Brasiliens blutigem Landkonflikt wäre der einzige Lichtblick, häuften sich nicht Anzeichen einer vorkonziliaren Restauration, zum Beispiel mit der eben bekanntgewordenen Entmachtung von Kardinal Arns, einem bedeutenden Repräsentanten der «bekehrten Kirche», durch den Vatikan.

Hansjörg Braunschweig kommt in seinem «Brief aus den Nationalrat» nochmals auf das Thema der grassierenden Verfilzung von Wirtschaft und Politik in der Schweiz zurück. Auch die «Zeichen der Zeit» befassen sich mit einem schweizerischen Thema: mit der neuen Zürcher Unruhe, die vor allem durch Wohnungsnot und neue Armut entstanden ist.

Willy Spieler

---